

Psychologie

Ich, ich, ich!

Es gilt als unfein, zu viel über sich selbst zu sprechen. Wer auffallend häufig das Personalpronomen „ich“ verwendet, gerät schnell in den Verdacht, ein Narziss zu sein. Ein Team unter der Leitung des Psychologen Matthias Mehl an der University of Arizona hat überprüft, ob dieses Vorurteil wirklich stimmt. Die Forscher ließen fast 5000 Probanden Aufsätze schreiben, aus ihrer Vergangenheit erzählen und verwickelten sie in spontane Gespräche; auch analysierten sie deren Facebook-Seiten. Die Testpersonen mussten zudem einen Persönlichkeitstest absolvieren. Das Ergebnis: Es konnte keine Korrelation zwischen einem häufigen Gebrauch des Wortes „ich“ und einem Narzissmus gefunden werden. Die Männer waren zwar generell etwas narzisstischer veranlagt als die Frauen und benutzten auch „ich“ ein wenig häufiger. Ein statistisch relevanter Zusammenhang ergab sich daraus aber nicht. Die Psychologen vermuten, dass schon das sehr selbstgewisse Auftreten eines Narzissten die Umstehenden glauben lassen, er benutze häufiger das Wort „ich“. kk